

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7^{1/2} Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 165.

Donnerstag den 16. Juli.

1896.

Sozialdemokratischer Lehrersang.

Die durchaus berechtigte Entrüstung der preussischen Volksschullehrer über die Ablehnung des Lehrerbefoldungsgesetzes im Herrenhaufe hat die sozialdemokratische Zeitschrift „Neue Zeit“ zu einem Versuch angeregt, der Lehrerschaft die Hilfe der Sozialdemokratie anzubieten. Nach scharf pointirten Angriffen gegen einige Lehrerzeitungen und den Berliner Lehrerverein, der in seiner Resolution das Scheitern des Gesetzes auf das tiefste bedauert und dem Kultusminister den Vorwurf der Lehrwelt ausgesprochen hat, schreibt die „Neue Zeit“: „Nach dem Verrath, den durch ihre Abstimmung im Herrenhaufe die „liberalen“ Oberbürgermeister an den ebenfalls „liberalen“ Lehrern begangen haben, klagen diese mit sentimentalem Augenaufschlag, daß sie nunmehr „keinen Freund als sich selbst“ besitzen. Naiver Köpferglaube, der eine Freundschaft zwischen Wolf und Schaf je für echt hielt. Nicht demüthig nach oben, sondern vertrauensvoll um sich sollten die Volksschullehrer schauen, so würden sie eine große Zahl wahrer hilfsbereiter Freunde finden; andere Proletarier, die eines vor den Lehrern voraus haben, nämlich daß sie eher zu der Erkenntniß gelangt sind, daß sich die unterdrückten Klassen durch Zusammenschluß, durch gegenseitige Solidarität selbst befreien können, daß dagegen alle Halbheit und Compromisserei die Erreichung besserer Zustände erschwert oder ganz vereitelt.“ Daß die Unterstützung an die Lehrer, sich den „Proletariern“ anzuschließen und anstatt der Halbheit des bürgerlichen Lehrerbefoldungsgesetzes gleich ganze Arbeit zu verlangen, in Lehrerkreisen Anklang finden werde, ist unter allen Umständen ausgeschlossen. Das wäre in der That der sichere Weg, jede Besserung der Zustände unmöglich zu machen. Die „Neue Zeit“ hat die erregte Sprache der Lehrerpresse nach dem Scheitern des Gesetzes offenbar mißverstanden. Die Liberalen im Abgeordnetenhaus haben trotz aller Bedenken und trotz der Ueberzeugungen, daß die Verbesserung der Lehrerbefoldungen nur der erste Schritt zur Herbeiführung eines befriedigenden Zustandes sein würde, für das Gesetz gestimmt, weil dasselbe endlich der Befoldungsfrage eine gesetzliche Grundlage geben sollte. Das wäre zweifellos auch gelungen, wenn Herr Mikulewicz nicht eine Frage, die mit dieser Vorlage gar nichts zu thun hat, mit der Befoldungsfrage verknüpft hätte, um den Agrariern die Vorlage mündgerecht zu machen. Die Schädigung der Staatszuschüsse, auf welche sie nach dem Schullastengesetz Anspruch haben, hat sich im Abg.-Haufe als überflüssig erwiesen; das Gesetz hätte in diesem Hause eine Mehrheit auch ohne diese gehässige Bestimmung gefunden. Im Herrenhaufe dagegen wurden die Bürgermeister, die dort nur als Vertreter der großen Städte Sitz und Stimme haben, durch die drohende Benachtheiligung ihrer Mandatgeber veranlaßt, gegen das Gesetz zu stimmen; obgleich sie mit der Besserung der Lage der Lehrer durchaus einverstanden waren. Daß diese Opposition der sog. „liberalen“ Bürgermeister das Schicksal der Vorlage nicht entschieden, hat nachträglich selbst die „Kreuzzeitung“ zugestanden. Angesichts der in der Herbstsession zu erwartenden neuen Vorlage schrieb sie kürzlich, die Gegnerschaft der Konservativen habe darin ihren Grund gehabt, daß die Regierung sich der Forderung eines allgemeinen Schulgesetzes so wenig günstig gezeigt habe und daß deshalb auch derjenige Theil der Konservativen, der, wie die konservative Partei des Abg.-Hauses bereit gewesen wäre, die Lehrerbefoldungsfrage vorweg zu regeln, sich der Vorlage nicht mit besonderem Eifer angenommen habe. „So kam es,“ führt sie fort, „daß die „liberalen“ Bürgermeister, obwohl sie im Verhältnis zur Gesamtzahl der Mitglieder nur eine kleine Minderheit bildeten, durch vollständiges Erscheinen am entscheidenden Tage für die Ablehnung des Entwurfs den Ausschlag gaben.“ Für uns folgt daraus, daß auch der neue Entwurf,

selbst wenn er, wie berichtet wird, den großen Städten nur diejenigen Staatszuschüsse entzieht, auf die sie in Zukunft in Folge der Vermehrung der Lehrstellen Anspruch machen könnten, geringe Aussicht auf Zustimmung des Herrenhauses hat, so lange die Regierung und vor allem der Kultusminister in der Frage des allgemeinen Schulgesetzes eine so schwankende Haltung einnimmt, wie bisher. Nur wenn die Konservativen wissen, daß jeder Versuch ihre Zustimmung gegen die Zusage einer neuen lex Petljitz zu verkaufen, vergeblich ist, werden sie auf weitere Obstruktionsversuche zu Ungunsten der Lehrer verzichten. Daß es mit der Befoldungsverbesserung „ganz alle“ sein würde, wenn die Konservativen die „Volksschullehrer“ als Genossen der „Proletarier“ verdächtigen könnten, liegt auf der Hand.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Budapest wurde der Reichstagsabg. Graf Stefan Sztaray in der vergangenen Nacht in Nagy-Mihaly ermordet. Der Mörder schoß durch das Fenster auf den im Bett liegenden Grafen und verletzte denselben tödtlich. Des Mordes verdächtig ist ein entlassener Beamter, welcher die That aus Rache verübt zu haben scheint. — Der Parteitag der magyarischen Volkspartei faßte eine Resolution, in welcher Opposition gegen die Regierung Badentis angekündigt, ein Compromiß mit den Alliierten abgelehnt und die Partei gleichzeitig aufgefordert wird, gegen das Judenthum entschiedene Stellung zu nehmen.

Rußland. Die Offiziere und Kadetten der deutschen Kriegsschiffe „Stein“ und „Sioch“ wurden am Montag Nachmittag vom Kaiser von Rußland empfangen. Bald darauf wurde dem Kaiser eine Deputation der deutschen Reichsangehörigen vorgestellt, welche eine Glückwunschadresse zur Krönungsfeier überreichte. Um 4 Uhr nachmittags erfolgte die Rückkehr der deutschen Offiziere und Kadetten mit dem kaiserlichen Dampfer „Poffiny“ nach den auf der Reede von Kronstadt ankernden Schulschiffen.

Frankreich. Der in Paris eingetroffene chinesische Bizekönig Li Hung Tschang wurde am Dienstag Vormittag im Ehle von Präsidenten Faure in Gegenwart mehrerer Minister und Generale empfangen, wobei Li Hung Tschang sein Begleitungsgehoß überreichte und eine Ansprache hielt, auf welche der Präsident in entgegenkommender Weise erwiderte. — Auf Madagaskar soll sich nach einer Depesche des Generalgouverneurs Larocque in der letzten Woche die Lage etwas gebessert haben. Die Gefahr, daß Rabagasakar ein zweites Tonkin für Frankreich wird, bleibt aber bestehen. Der Aufruhr hat bereits einen großen Umfang angenommen. Selbst in der Hauptstadt mußten die Europäer, wie der „Liberte“ geschrieben wird, stets auf der Hut sein, weil jeden Augenblick eine Empörung ausbrechen konnte. Die Gegend von Marobotana, deren Hauptstadt Waboy ist, befinden sich in vollständigem Aufruhr und haben einen Provisorium, der von Wajunga kam, geplündert. Man ist bis jetzt noch ohne Nachricht über einen Viehtransport, der von Wajunga aus Tananarivo geschickt wurde. In der nördlich von Tananarivo gelegenen Provinz Vanzongo ist ebenfalls die Empörung ausgebrochen. Es wurden fünf Franzosen ermordet, worunter ein Missionar, der Vater Berthieu, und vier Bauführer, die bei Straßenbauten beschäftigt waren. Der Vater Berthieu wurde, kurz nachdem eine Colonne Ambatoinainty seinen Kirchenpferd auf ihrem Marsche nach Tananarivo durchgezogen hatte, überfallen und fortgeschleppt. Durch einen Säbelhieb wurde er im Gesichte zuerst verwundet, dann wurden ihm die Augen ausgehoben, die Ohren abgehauen und der übrige Theil des Körpers schrecklich verunstaltet.

Schließlich wurde er in den Fluß geworfen. Alle Empörungen geschahen auf Befehl hin, die von der Hauptstadt kommen.

Italien. Das neue italienische Cabinet dürfte sich, wie die römischen Blätter übereinstimmend melden, wie folgt zusammensetzen: Rubini Präsidium und Inneres, Brin Marine, Costa Justiz, Branca Finanzen, Giannurco Unterricht und Guicciardini Ackerbau, würden auf ihren Posten verbleiben. Neu besetzt werden die Posten für Meubres durch Bisconti Benosta, Schatz Luzzatti, Krieg Pelloux, öffentliche Arbeiten Finelli, Post und Telegraphie Prinetti. — Demnach würden die Veränderungen im italienischen Ministerium umfassender sein als ursprünglich angenommen wurde. Ansehend hat der neue Kriegsminister General Pelloux seine Forderungen durchgesetzt, worauf auch der Wechsel in der Besetzung des Schatzamtes hindeutet. Auffällig ist auch, daß der Minister des Meubres Herzog von Sermoneta aus dem Amte geschieden ist. Wahrscheinlich hat Rubini die Gelegenheit benützt, um sich des bisherigen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten zu entledigen, der dem Cabinet durch Ungeschicklichkeiten in der auswärtigen Politik und mangelhafte parlamentarische Befähigung Unannehmlichkeiten bereitet hat.

England. Im englischen Unterhause überreichte Scott Montagu eine Witzschrift des Gesundheitsraths von Bulawayo, in welcher darum gebeten wird, daß der Freibrief der britischen südafrikanischen Gesellschaft nicht aufgehoben werde, und die jetzige Regierungsform unberührt bleibe. Bryce fragte an, ob die Regierung einer Lösung der kretensischen Angelegenheiten dahin, daß die Rechte der Nationalversammlung und die Arrangements für die locale Autonomie unter die Garantie der Großmächte zu stellen wären, günstig gesinnt sei und dieselbe unterstützen würde, ferner ob die Regierung befürworten wolle, daß die Autokratie des Bali gegen die Einmischung des Militärgouverneurs geschützt werde. Der Parlaments-Untersecretär Curzon antwortete, bei den in Konstantinopel zwischen den Vertretern der Großmächte stattgehabten und noch stattfindenden Erörterungen seien die in der Anfrage erwähnten Vorschläge bisher nicht eingegriffen; er glaube nicht, daß es die Einseitigkeit der Mächte, welche aufrecht zu erhalten wünschenswerth sei, erleichtern würde, wenn er eine Erklärung über die nächsten abgeben würde, welche die britische Regierung selbstständig Curzon erklärte ferner, der Sirbar Ritchener Pascha berichte unter dem gefirgten Datum, bis jetzt seien an der Grenze 705 Ertrankungen, 479 Todesfälle einschließlich des Major Owen, vorgekommen, während der letzten beiden Tage jedoch kein Fall in Kotsch oder Akasch. Er hoffe, daß sich die Vorsichtsmaßregeln erfolgreich erweisen und eine Weiterverbreitung nach Süden verhindern würden. Der Admiralität Goschen erklärte, an den Flottenmandatären würden sich 15 Schlachtschiffe, 25 Kreuzer, 21 Kanonenboote, 20 Torpedoboote, 24 Torpedoboote und 24 Torpedoboote, im Ganzen 105 Schiffe mit einer Gesamtbesatzung von 20 000 Mann betheiligen.

Spanien. In der spanischen Deputirtenkammer erklärte der Minister des Innern, Spanien werde für eine Allianz kein Fleckchen Landes opfern, und fügte hinzu, die konservative Regierung, welche nicht glaube, daß die Liberalen fähig seien, die Schwierigkeiten zu lösen, werde der Regentenschaft nicht raten, ihre Politik zu ändern. Ueber Reformen auf Kuba werde erst nach Beendigung des Krieges verhandelt werden.

Türkei. Von Kreta lauten die neuesten Nachrichten wieder ziemlich ernst. Aus Rethymon wird gemeldet, daß vier türkische Offiziere in der Nachbarschaft niedergebracht seien, und daß in Rethymon eine Panik entstanden sei, welche dadurch hervorgerufen wurde, daß ein Christ in der

Nähe des britischen Consulates zufällig einen Schuß abfeuerte. Es habe sich nunmehr ein Kampf in der Nähe des Consulates entpinnen, in dessen Verlauf ein Polizist und ein Mohamedaner tödtet und zwei Personen verwundet wurden. Weiter meldet die „Agence Havas“: In Heraklion wurden die Leichen von fünf Christen aufgefunden. Hierüber empört, überfielen die christlichen Bewohner bewaffnet zwei türkische Dörfer. Ein türkisches Schiff beschoß ein Dorf bei Kalbes. — Am Montag hat sich der freitische Landtag in Kanaa constituiert. — In Konstantinopel haben kürzlich wiederum Hinrichtungen von Armeniern stattgefunden, diesmal aber in den Gefängnissen, da die Dragomane der russischen und französischen Botschaft energisch gegen die öffentliche Hinrichtung protestirt haben, die nur die niedrigsten Verbrechen strafen helfe. Während die armen Teufel von Armeniern gehängt werden, werden türkische Mörder begnadigt. Der seiner Zeit zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurtheilte Mörder des Fräulein Kombarbo und eines italienischen Kasinofiskiers ist begnadigt worden. Diese verschiedenartige Behandlung türkischer und christlicher Verbrecher reizt die Mohamedaner natürlich zu neuen Unthaten. So drangen Türken in Sutarı vor Kurzem in ein von Armeniern bewohntes Haus ein, überfielen die dort anwesenden zwei Männer und brachten ihnen so schwere Wunden bei, daß sie für todt liegen blieben. Nachdem die beiden Muselmanen dann die Frauen vergewaltigt hatten, tödteten sie auch diese und zündeten schließlich das Haus an, wobei noch elf andere Häuser, verschiedene Stallungen und Magazine ein Raub der Flammen wurden. Bis morgens wüthete der Brand gerade gegenüber von Pera. Einer der verwundeten Männer raffte sich auf und rettete sich ins Freie, wo die bereits anwesende Polizei sofort erklärte, seine Wunden seien bei seinem Rettungsversuche entstanden und die weitere Verfolgung der Angelegenheit ablehnte.

Perfien. Der neue Schah von Persien ist bei seinem Einzug in Teheran sehr vorsichtig gewesen. Der Einzug war, wie nachträglich berichtet wird, auf den 8. Juni festgesetzt, aber ohne daß selbst der Polizeiminister darum wußte, traf der Schah bereits am 7. Juni ein. Nur der Chef der Kavalleriebrigade Obrist Koffagowski war ins Vertrauen gezogen, welcher mit seinen Kosaken unter dem Vorwand einer Generalrepetition für den Festtag die Einzugsstraße sicherte. Um keinerlei Verdacht zu erregen, waren die Mannschaften sogar in ihren zerfetzten Uniformen für den Alltagsdienst ausgerückt.

Congostaat. Im Congostaat sind im Äquatorgebiet neue Unruhen ausgebrochen. Nach dem congostaatischen Blatt „Etoile belge“ wurde ein Beamter der belgischen Handelsgesellschaft am Fluß Bomboyo von den Eingeborenen ermordet. Diese Ermordung hatte das Ansehen der Weißen stark in diesem Gebiete erschüttert und so erhoben sich mehrere Dörfer im Süden des Sees N'Zumba und ermordeten alle farbigen Posten, die in diesen Dörfern aufgestellt worden waren. Zur Richtigung der Unruhen wurden Truppenabtheilungen abgeandt unter Führung der Lieutenants Deijser und Müller. Bei Loango kam es zu einem Zusammenstoß mit den Eingeborenen, wobei die beiden Lieutenants und 50 Soldaten mit Pfeilen überschüttet und niedergemacht wurden.

Judafrika. Aus Maschonaland sind neue beunruhigende Nachrichten eingetroffen. Auf der Straße von Tati, 25 englische Meilen südwestlich von Zulawayo, wurden große Massen der aufständischen Eingeborenen bemerkt. Der Ausstand scheint sich nach Süden zwischen Zulawayo und dem Protektorat Betschuanaland auszubreiten. Die Malalata befinden sich in großer Zahl im äußersten Nordwesten der Concession von Tati, man befürchtet, daß sie sich den Aufständischen vom Wattoppogebirge anschließen werden. — Der Volkstraad von Transvaal sanctionirte mit 15 gegen 8 Stimmen den Beschluß, durch welchen die Ausschließung der Katholiken von den Staatsämtern abgeschafft wird.

Ägypten. In Sudan ist das Mahdistenreich jetzt dem Angriff von drei Seiten ausgesetzt. Während von Bady Halsa her das englisch-ägyptische Corps des Sirdar Kschener-Pasha gegen Dongola vordringt und im Osten, bei Suakin, eine starke britisch-indische Truppenmacht sich bildet, die Durduman von dieser Seite her bedroht, zieht sich auch im Süden, im Finggebiet Uelle und des Bah-el-Ghagal, eine Weterwolke wider die Dervische zusammen. Der Congostaat schickt sich an, das Kaiserreich vom Süden her anzugreifen. Bereits verfügt der Befehlshaber der congostaatischen Expedition, Baron Dhanis, über 9000 wohlbewaffnete, gut disciplinirte und eingetübte Soldaten, die an das Klima gewöhnt und in den Kämpfen mit den Arabern wohl bewährt sind. Seinen Rückhalt bilden die 8500 Mann zählende Congo-

armee sowie die zahlreichen Hilfssoldaten der mächtigen, mit dem Congostaat verbündeten eingeborenen Sultane. Den regelmäßigen Nachschub von Truppen und Kriegsmaterialien sichert die dem Congostaat übergebene Dampferflotte der Handelsgesellschaft des oberen Congo in Verbindung mit einem sorgsam eingerichteten Trägerdienst. Sobald Baron Dhanis sich in Bewegung setzt, muß der Kaiser von Durduman aus Verstärkungen nach dem Süden schicken, wodurch wieder seine Widerstandskraft gegenüber Kschener und am Albata geschwächt wird.

Deutschland.

Berlin, 15. Juli. Der Kaiser unternahm am Dienstag früh eine Kanalfahrt von Saardalsbren nach Borgund und zurück. — Prinz Heinrich ist mit seiner Yacht „Esperance“ in Kopenhagen eingetroffen.

— (Fürst Hohenlohe) hält sich gegenwärtig bekanntlich in Alt-Auffee auf. Am Dienstag begab er sich von dort nach Suhl, wo er vom Kaiser Franz Josef empfangen wurde und an der Mittagstafel theilnahm. Am Abend kehrte er nach Alt-Auffee zurück.

— (Das Staatsministerium) trat am Dienstag Nachmittag im Dienstgebäude unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten v. Bötticher zu einer Sitzung zusammen.

— (Der Landwirtschaftsminister Frh. v. Hammerstein) machte dieser Tage eine Besichtigungstour durch Pommern. In seiner Begleitung befanden sich die Oberpräsidenten von Pommern, v. Puttkamer, und von Hannover, Dr. v. Bennigsen, v. Blankenb.-Zimmerhausen, Prof. Dr. Fleischer und eine Anzahl Räte aus dem landwirtschaftlichen Ministerium. Ende der Woche wird der Minister in Begleitung des Geheimraths Sternberg eine Reise nach Ostpreußen antreten und zwar zunächst in die Kreise Johannisburg, Löben, Sensburg, wobei natürlich auch den „majurischen Seen“ ein Besuch abgefaßt wird, zur Information über die Anlage des majurischen Schiffsfahrkanals. Später wird der Minister und Memeler Kreis besuch und dabei die Wasserstraßen, das Memeldelta und die im Kreise Herbyburg bei Karteln erbauten Hafenanlagen besichtigt werden. Dem Grafen von Dönhoff-Friedrichstein wird der Minister einen Besuch abstatten.

— (Vom Bundesrath.) Daß der Bundesrath dem bürgerlichen Gesetzbuch seine Zustimmung ertheilen werde, stand von Anfang an außer Zweifel. Für diejenigen, die getropene Worte verstehen, war es minder nicht zweifellos, daß der Bundesrath das Margarinegesetz ablehnen werde. Die Erklärungen des Staatssecretärs von Bötticher und des Ministers von Hammerstein in der Reichstags-sitzung vom 2. Juli waren so deutlich wie möglich. Nichtsdestoweniger war die Presse des Herrn von Plöb abweichend mit Schmeicheleien und mit Drohungen bemüht, die Tragweite der ministeriellen Erklärungen in Frage zu stellen. Die „Deutsche Tagesztg.“ ging in ihrem Uebermuth so weit, zu versichern, Herr von Bötticher verschleie sich keineswegs der Einsicht, daß eine erneute, eingehende Prüfung der Margarinefrage dem Bundesrath zur Annahme des Gesetzes führen müsse. Durch die den Erklärungen Bötticher's widerprechende Beschlußfassung des Bundesraths werde auch die Stellung desselben nicht wesentlich gefährdet werden. Es hat alles nichts geholfen. Der Bundesrath hat die Margarinevorlage abgelehnt, weil das seitens der Agrarier aufrecht erhaltene Fährverbot — dazu angethan ist, der ärmeren Bevölkerung, welcher Butter zu theuer ist, dieses gesunde Nahrungsmittel zu verwehren, ohne daß die Vermischung der Margarine und Butter verhindert würde und weil die Trennung der Verkaufsräume für Butter und Margarine voransichtlich den Consum von Butter mehr beeinträchtigen würde, als den von Margarine. Auch die noch-malige eingehende Prüfung der Materie würde daran nichts geändert haben. Wenn das Scheitern des Gesetzes wirklich die Landwirtschaft schädigt, so haben die Agrarier, die in ihrem Uebermuth die Warnungen des Bundesraths mißachtet haben, die Verantwortung dafür zu tragen.

— (Zu den Marinefragen.) Für Panzerschiffe 1. Klasse beginnt jetzt die offizielle Agitation mit derselben Vehementheit, wie im vorigen Winter die Agitation für Kreuzer betrieben wurde. So bringt die im Nachrichtenbureau des Oberkommandos der Marine redigirte „Marine-Rundsch.“ einen Artikel eines zum Oberkommando kommandirten Kapitanlieutenants Weber, in welchem geradezu die Bekräftigung eines Statutes nach der Zahl seiner Panzerschiffe 1. Klasse bemessen wird. Der Verfasser will neben solchen Schiffen nur noch Panzerkreuzer, Torpedoboote und Stationschiffe gelten lassen. Eine weitere Differenzierung der Schiffstypen sei vom Uebel. Danach würden also die Kreuzer

2. und 3. Klasse, deren Vermehrung noch im vorigen Winter mit so viel Vehementheit seitens der Marineverwaltung erstrebt wurde, ganz bedeutungslos sein. Dasselbe würde gelten von den Panzerschiffen 4. Klasse, der Schöpfung Caprivis, deren Vermehrung noch vor drei Jahren als besonders notwendig bezeichnet wurde. Selbst über den Werth der Panzerkreuzer urtheilt der Verfasser sehr laut, indem er schreibt, daß „die Ansichten darüber weit auseinandergingen. So wie die Verhältnisse aber gegenwärtig liegen, dürften sie kaum zu entstehen sein“. Vor zwei Jahren aber wurde noch die Herstellung des ersten Panzerkreuzers für 15 Millionen Mk. als „Ersatz Preußen“ gerathen als eine Lebensfrage der Marine bezeichnet. Man ersieht auch daraus wieder, wie kaleididoskopartig rasch in Marinekreisen die Ansichten über den Werth der einzelnen Schiffstypen fortgesetzt sich veränderen, ein Grund mehr, sich in der Bewilligung von Schiffsbauten nicht zu überhizen.

— (Zur Militärstrafprozessreform) wird dem „Gann. Cour.“ aus Berlin geschrieben: „Nach seiner Rückkehr von der Mittelmeerreise hat der Kaiser dem General Bronsart v. Schellendorff die bereits früher gegebene Zusicherung wiederholt, daß er die Grundzüge des vorliegenden Entwurfes der Militärstrafprozessreform billige. Zu der vom Fürsten Hohenlohe im Reichstage abgegebenen Erklärung, daß der Vorgesentwurf im Winter der Volksvertretung vorgelegt werden sollte, war vorher die Genehmigung des Kaisers eingeholt worden. Bei dieser Sachlage kann zur Zeit von einer Krise nicht die Rede sein. In solchen militärischen Kreisen, die die baldige Annahme der Reform dringend begehren, ist man sich zwar klar darüber, daß trotz alledem noch nicht sämtliche Schwierigkeiten überwunden sind aber man rechnet mit Gewisheit darauf, daß sich auch die letzten Schwierigkeiten werden beseitigen lassen. Allein wenn auch das Gegenheil geschehen sollte, dürfte die Entscheidung schließlich nach den Mandätern erfolgen. Daran, daß der Kriegsminister geht, wenn er seinen Reformentwurf nicht im Wesentlichen angenommen sieht, ist kein Zweifel zulässig, und ebenso sicher ist, daß sich in diesem Falle der Reichstag durch nichts im Amte halten lassen würde. Einweilen ruht die Angelegenheit und sie wird, wie gesagt, bis nach den Mandätern ruhen.“

— (Der Entwurf des Handelsgesetzbuchs) soll, wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, schon im October von dem Reichstagsrat dem Bundesrath vorgelegt werden. Der deutsche Handelstag wird den Entwurf voraussichtlich in einer Ende September oder Anfang October einzuberufenden Plenarversammlung erörtern.

— (Die Handwerker vorlage) soll nach den „B. B. N.“ in dieser oder der nächsten Woche im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht werden. Außerdem wird ein bei den Vorarbeiten zu dem Entwurf mit thätig gewesener Beamter des preussischen Handelsministeriums Hg. Hoffmann zu diesem Zwecke eine besondere Ausgabe des Entwurfs und der Begründung veranstalten, der er zum besseren Verständniß der ganzen Sachlage eine Silberung des Werdeganges des Entwurfs voraussichtlich will.

— (Zu der antisemitischen Partei) bezeichnet der Antisemit Hans v. Mosch in seiner „Deutschen Reform“ vom 5. Juni die Zustände als durchaus hofflos. „Die Vereine sammt und sonderb, in den Städten, wie in der Provinz, welfen und sinken immer mehr in sich zusammen, und wenn es so weiter geht, wird auch der letzte lautlos begraben sein! Wo ist die einst gewaltige Bewegung in Leipzig, in Magdeburg, in Breslau und vor allem in Berlin hin?! Ein paar klägliche Reste krühen noch durch „Landpartien“, „Familienabende“, „Stammische“ und durch geschäfts-antisemitische Bemühungen niedriger Art ih. Dasein; das ist aber auch alles! Die Vereine in der Provinz, wie die einst blühenden Vereine in den Vororten Berlins, sind schlafen gegangen oder bestehen unthätig nur noch dem Namen nach! Wenn selbst die „Staatsbürgerin“ schon gubeben wird (Artikel „Wien und Berlin“), daß es gottzerbärmlich ausficht, dann wird es wohl wahr sein!“

— (Colonialpolitik.) Nach Ostafrika kehrt demnächst der Compagnieführer Johannes wieder zurück, um dort von Moschi aus die Verwaltung des Bezirkes am Kilimandscharo von Neuem zu übernehmen. Der Oberrichter Gschte ist am Freitag mit Urlaub aus Ostafrika in Deutschland eingetroffen; er hatte vorher eine Reise nach den holländischen Besitzungen im Sunda-Archipel gemacht, um die dortigen gerichtlichen Einrichtungen kennen zu lernen.

Das Attentat auf den Präsidenten Faure.

Als am Dienstag Nachmittag wenige Minuten vor 3 Uhr bei der Truppenchau der Wagen des Präsidenten Faure auf dem Paradeplatze erschien, feuerte ein etwa 40-jähriger, ziemlich anständig gekleideter Mann, der an einem Baume an der Straße lehnte, zwei Revolvergeschüsse in der Richtung auf den Wagen des Präsidenten ab. Der Präsident wurde nicht getroffen. Die Menge denselben gelyncht haben, wenn die Polizei sich nicht dazwischen geworfen hätte. Auf dem Commissariat erklärte der Attentäter, er habe nur blinde Schüsse abgefeuert.

Eine weitere Depesche meldet: Der Präsident Faure verließ das Glysle um 2 Uhr 30 Minuten, um sich zu der Parade zu Ehren Li-Hung-Tschang in offenem vierspännigen Wagen zu begeben. In demselben Wagen hatten der Ministerpräsident Meline und die Generale Boisdespre und Tournerier Platz genommen. Drei andere offene Wagen folgten mit den Offizieren des militärischen Hauzes. Eine Schwadron Kürassiere bildete die Eskorte. Auf dem ganzen Wege hörte man nur Sympathieäußerungen. — Der Attentäter heißt François. Es ist dieselbe Person, welche vor einiger Zeit die Papierschnitzel in die Deputiertenkammer warf. Auf die Fragen des Polizeipräsidenten erklärte er, er sei ein Somme de Lettre und Verfasser des Buches „Die Mäde“. Seine Mutter wohne in Morbihan. Er hatte bei der Verhaftung kein Geld bei sich und wollte, wie er sagte, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenken. François hielt seine erste Erklärung, in die Luft und blind geschossen zu haben, aufrecht. Im Revolver wurden noch drei blinde Patronen gefunden. Nach dem Verhör wurde François unter bewaffneter Eskorte in das Gefängnis gebracht.

Der Präsident verlor, so wird weiter berichtet, seine Kaltblütigkeit nicht, so daß die Parade trotz allem in glänzender Weise verlief. Nach ihrer Beendigung wurde Präsident Faure von der zahlreichen Menge enthusiastisch begrüßt. Der Attentäter soll den Eindruck eines Geistesgestörten machen.

Von weiteren Einzelheiten über das Attentat ist zu melden: Die Waffe, deren sich François bediente, ist ein sogenannter Bullbogg-Revolver, welcher dieser Tage in dem Bazar in „Hotel de ville“ gekauft worden war. Der Untersuchungsrichter Cosnac ist mit der Untersuchung betraut. — Als das Attentat François auf dem Paradeplatze bekannt wurde, bemächtigte sich des Publikums große Erregung. Hunderte von Menschen stürzten dem Fellenwagen, in dem François saß, nach, der Kutzler wurde von seinem Sitz gerissen, François wäre gelyncht worden, wenn die berittene „Garde republicaine“ nicht den Wagen umringt hätte.

Wie leidenschaftlich die Wuth der Menge über den Attentäter war, geht daraus hervor, daß in dem Augenblicke, als François den Schuß auf den Präsidenten Faure abgab, sich das Volk auf einen Angestellten des Café Casade stürzte, den man irrthümlicherweise für den Attentäter hielt. Der Unglückliche wurde fürchterlich zugerichtet und verbrant sein Leben nur dem Eingreifen des Polizeigenanten. Die Polizei nahm ein Individuum Namens Boulant fest, der im Augenblicke des Attentats ausrief: „Vortrefflich, das ist mein Mann“. Er wird gerichtlich belangt werden, weil er eine verbrecherische That gutgeheißen hat. François ist beschuldigt der Gemaltheit (violence) gegen den Präsidenten der Republik.

Ueber den Verlauf des militärischen Schaupiels, währenddessen das Attentat stattfand, wird berichtet: Präsident Faure wurde bei seiner Ankunft auf dem Paradeplatze von Bongamps von dem Kriegsminister Billot und dem General Sautier empfangen, welche sodann die Front der Truppen im Galopp abritten. Darauf fand die Verteilung der Orden und Ehrenzeichen statt. Um 9 Uhr 25 Minuten traf Li-Hung-Tschang mit seinem Gefolge ein und nahm auf der Tribüne des Präsidenten zwischen Faure und Frau Faure Platz. Der Vorbeimarsch der Truppen bot ein großartiges Schauspiel. Die vorzügliche Haltung derselben wurde mit langanhaltendem Beifall begrüßt. Li-Hung-Tschang folgte mit lebhaftem Interesse den Bewegungen der Truppen und gab dem Präsidenten seine volle Bewunderung zu erkennen. Nach der Parade sprach der Präsident dem Kriegsminister Billot und dem General Sautier seine volle Befriedigung aus und verließ dann das Paradefeld.

Bei der Rückkehr in das Glysle, welche ohne jeden Zwischenfall erfolgte, wurde der Präsident überall aufs wärmste begrüßt.

Provinz und Umgegend.

† Bitterfeld, 14. Juli. Heute früh entgleiste ein nach Leipzig bestimmter Güterzug auf der Berlin-Anhaltischen Bahn zwischen Braunsau und Bergwitz (Strecke Wittenberg-Bitterfeld). Die Maschine des Zuges legte sich über beide Geleise und vier Wagen sind mehr oder weniger zertrümmert. Tödlich verletzt ist Niemand. Der Führer der Maschine und der Heizer konnten sich noch unmittelbar vor der Katastrophe retten, zwei Bremser dagegen sind leicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich. Schnelligkeits- und Güterzüge verkehren, solange die Strecke gesperrt ist, was bis zu den Abendstunden der Fall sein wird, über Dessau. Personenzüge fahren bis zur Unfallstelle, bei der ein Umfallen der Passagiere erfolgt.

† Vom Broden, 14. Juli. Das Wetter ist über Nacht bei Nordwestwind ruhiger und wärmer geworden, so daß heute Nachmittag die Temperatur bei heiterem Himmel wieder 15 Grad C. übersteigt. Das leichte, aus Norden heranziehende Federwölckchen im Verein mit dem Neigung zum Fallen betunden- den Barometer lassen kühleres Regenwetter erwarten, das vielleicht am Donnerstag oder Freitag eintreten dürfte.

† Gröbers, 10. Juli. Während des heutigen Gewitters schlug der Blitz in das hiesige Stationsgebäude, zündete aber nicht. Der Blitz durchschlug das Dach und richtete in einer Wohnung im Hause einigen Schaden an. Ein anderer Schlag traf das Taubenhäus des Gutsbesizers Weil.

Sozialnachrichten.

Merseburg, den 16. Juli 1896.

□ Am Dienstag fand, begünstigt von warmem Sommerwetter, das dritte Abonnements-Concert unseres Trompetercorps statt. Der geräumige Garten der „Reichstrone“ war vollständig besetzt, und die Annehmlichkeiten des Aufenthalts erhöhten die Freude an der gebotenen trefflichen Musik. Das geschickt zusammengestellte Programm brachte in seinem ersten Theile nach dem frischen Marsche „Der Kaiser kommt“ von Simon die hübsche Ouvertüre zur „Felsenhöhle“ von Reihiger, eine Fantasie von Vogl, „Hadruf an Weber“, in welcher der Federmann vertrauten köstlichen Weisen Webers wiedererkennen, einen etwas sentimentalen Walzer von Waldteufel und ein Trompetensolo von Hasselmann, gefolgt von Hrn. Trompeter Vertel. Den zweiten Theil leitete ein Fanfaren-Marsch von Henrion „Unter'm Kyffhäuser“ ein, gefolgt auf sechs Heroldstrompeten, deren Fanfarenorgelmelodie eine glänzende Wirkung erzielte. Als Eigentümlichkeit erwähnen wir, daß diese alten Trompeten nur mit der linken Hand beim Blasen gehalten werden. Dies erklärt sich vielleicht daraus, daß die Ventile bei diesen reinen Naturinstrumenten fehlen, wodurch die rechte Hand frei geworden ist. Die verschiedenen Töne erzeugt der Bläser nur mittelst besonderer Lippenstellungen. Nach der Ouvertüre zur Operette „Bambitenstreiche“ von Suppe, einem flotten Werke im Stile Offenbachs, folgte ferner ein feuriger Walzer des beliebten französischen Tanzcomponisten Métra, sowie ein ansprechendes Potpourri „Wiener Lieder“ von Döbereiner und der charakteristische chinesische Papstentwurf von Durra. Den Schluß des Concerts bildete die harmonische Cavallerie-Revuette. Die Durchführung sämtlicher Nummern war wie immer musterhaft und fand von Seiten des Publikums verständnißvolle Anerkennung.

** (Sommertheater). Die vorgestrige Novität, die uns die Direction brachte, ist eine Bearbeitung des gleichnamigen Romans „Der kleine Lord“. Wenn Bearbeitungen auch meistens sehr viel zu wünschen lassen, so muß man hier doch betonen, daß der Bearbeiter es verstanden hat, aus der großen Fülle des Materials dasjenige herauszunehmen, worauf es bei einem Bühnenspieler ankommt. „Der kleine Lord“ ist für die Bühne gewonnen worden und man darf sagen, er kann sich da ganz ruhig setzen lassen. Naturgemäß steht und fällt das Stück mit der Darstellerin der Titelrolle — hier aber wurde es durch die Darstellerin Frä. Brandau, der wir schon manch schönen Abend verdanken, nicht nur gehalten, nein es wurde sogar zu einem Kunstwert emporgehoben. Die junge Künstlerin erntete mehrfach auf offener Scene Applaus, den sie reichlich verdient hatte. Alle anderen Rollen gruppieren sich um die Trägerin der Titelrolle, aber auch diese wurden vorzüglich dargelegt. Wir glauben deshalb der Direction eine Wiederholung dieses hübschen Stückes empfehlen zu können.

** Erste Hilfe bei Hitzschlag. Mit Eintritt der Hitze werden nun bei den Truppen durch die ärztlichen Organe behelfende Vorträge gehalten, in welcher Weise bei eintretenden Symptomen des Hitzschlages helfend einzugreifen sei. Bei der Wichtigkeit dieses Gegenstandes für weitere, insbesondere Arbeiterkreise ergeht es von Bedeutung, der Frage der ersten Hilfeleistung auch in der Presse besondere Beachtung zu schenken. Die früheren Zeichen bei einer Erkrankung an Hitzschlag und Sonnenstich sind: brennender Durst, große Mattigkeit, Schwindel, schwacher Pulsschlag und geröthete, trockne Haut. In solchen Fällen ist die erste Bedingung, daß der Patient an einen möglichst kühlen Platz ruhig hingelegt wird. Die Kleider müssen geöffnet und es muß dem Ermatteten Wasser gereicht werden. Nach Anwendung dieser Mittel wird der Anfall sehr bald vorübergehen. Läßt man dieselben jedoch unbeachtet, so tritt leicht der Fall ein, daß der Kranke das Bewußtsein verliert. Der Athem geht dann im schnellsten Tempo, während die Bewegungen des Pulses kaum noch fühlbar sind. Nicht lange, und es beginnen Glieder- und Gesichtszuckungen, und man kann jeden Augenblick darauf gefaßt sein, daß eine Herz- oder Lungenlähmung dem Leben ein Ende macht. Man sei also auf der Hut und wende so rasch wie möglich die oben erwähnten Mittel an, falls kein Arzt zur Stelle ist, den man gegebenenfalls unbedingt zu Rathe ziehen sollte. Ist erst Bewußtlosigkeit erfolgt, welche mit allen möglichen Mitteln hinhingehalten werden sollte, so können die schlimmsten Folgen eintreten.

** In der Nähe des Gasthofs „Zur alten Post“ in hiesiger Breitestraße wurden gestern zwei mit ihrem Wagen durchgegangene Pferde des Wälsbessers W. in Böfchen durch einen auf der Nachbarhaft wohnenden Kaufmann aufgehalten und zum Stehen gebracht. Glücklicherweise haben die Thiere auf ihrer tollen Fahrt vom Stützthore her keinen Schaden angerichtet.

** Dem Wälderjungen Herrn Otto Elbe jun. hier wurde auf der jüngst stattgehabten Geflügel-Ausstellung zu Votrop i. B. für seine dort ausgestellten reibhuhnfarbigen Cochin-Hühner ein erster und ein Ehrenpreis zuerkannt. Letzterer besteht aus einem Bieredel mit Musikwerk.

** In der Nähe der Riabrüde hieß gestern Vormittag insofern falschen Ausweichens eine ländliche Kalesche mit einem hiesigen Dorfmann zusammen, wobei zwei Anlassen aus erster herausstiegen, jedoch ohne erhebliche Beschädigung davonkamen.

** Auf hiesigem Hofmarkte vollzog sich gestern früh unter dem Gaudium der lieben Straßenjüngend eine Saubärg. Bei Gelegenheit des Annehmens ihrer strammen Fellen entschloß sich eine Handelsfrau ein solches und entleerte flüchtig bis zur Saalstraße. Weiter kam es jedoch nicht, denn ein schnellfüßiger Bekehrer bekam es in seine Gewalt und lieferte es der Weiberin aus.

** In der Oberburgstraße stürzte am Dienstag Abend ein Kutzschpferd vor der Equipage eines hiesigen Offiziers und konnte erst nach vieler Mühe durch thätige Mithilfe einiger Passanten wieder auf die Beine gebracht werden. Der Unfall hatte eine erhebliche Menschenmenge zusammengelockt.

** Als gestern Vormittag die in der Weißstraßen-Kaserne liegenden Husaren zum Abmarsch antraten, wurde ein Pferd wahrscheinlich infolge der Flegelplage scheu, raste im Hofe umher und war schließlich durch plötzliches Aufbäumen seinen Reiter ab. Durch den Sturz erlitt derselbe eine Verletzung des rechten Beines, die ärztliche Hilfe erforderte.

** Wie wir erfahren, ist gestern Mittag auf hiesigem Neumarkt ein etwa 5-jähriger Knabe von einem Krepierwagen unserer Husaren überfahren und schwer verletzt worden.

** Ueber die vor einigen Tagen an dieser Stelle erwähnte Rettung eines taubstummen Knaben, Sohnes eines Biegeleibessers, aus dem hiesigen kädtischen Badeplatze wird uns von einem uninteressanten Augenzeugen berichtet, daß die Gefahr des Ertrinkens für den Knaben nicht unmittelbar vorlag, da ihm das Wasser nur etwa bis an den Hals ging und dem hinzupringenden Sohne des Bademeisters ungefähr bis zur Brust reichte. Dem Vater des „Geretteten“ ist überdies von dem Vorfalle eine Mitteilung nicht gemacht worden, so daß derselbe auch keine Veranlassung hatte, sich zu bedanken.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Lauchstädt, 13. Juli. Gestern Abend stieß der Verwalter des Rittergutes Delitz a. B. auf der Heimfahrt mit seinem Fahrrad gegen einen Baum, stürzte und brach den Fuß. Im Gasthof „Zum Kronprinz“ wurde dem Verletzten die notwendige ärztliche Hilfe zu Theil.

§ Lüben, 14. Juli. Die zu einer Seuche angewachsene sog. Hornsche Pferdekrankheit wüthet noch immer weiter. In einzelnen Fällen hat die Krankheit einen so schnellen Verlauf genommen, daß Thiere in Zeit von einigen Stunden unter fürchterlichen Schmerzen ihr Leben aufgaben. — Das hiesige Kinderfest wird laut Beschluß des Schulvorstandes am 20. Juli in üblicher Weise gefeiert.

§ Schleuditz, 14. Juli. Im „Malkater“ hier selbst findet nächsten Freitag ein großes Extraconzert des Trompetercorps des Thür. Infanterieregiments Nr. 12 aus Merseburg statt.

§ Nebra, 13. Juli. Nächsten Sonntag feiert die hiesige Freiwillige Feuerwehr in Verbindung mit dem XII. Verbandstage der Feuerwehren des Kreises Querfurt ihr 20jähriges Bestehen.

§ Freyburg a. U., 13. Juli. Auch der heutige zweite Tag des Bezirksfestes des Saale-Unfrut-Esther Bezirks des Deutschen Kriegerbundes nahm einen schönen und höchst befriedigenden Verlauf. Nachdem die noch hier anwesenden Kameraden in den Vormittagsstunden die hiesigen Sehenswürdigkeiten besichtigt und einem Frühstückspoppenconcert im Fahnhaue beigewohnt hatten, formirte sich nachmittags 2 Uhr auf dem Marktplatz der Festzug nach den Reußen zur Enthüllung des Gedenksteins für die am 21. October 1813 gefallenen Preußen. Einer Ansprache des Herrn Sup. Holzhausen folgte hier die Festrede des Herrn Pastor v. Wobelschwingh, dessen Vater in dem Gefecht als Adjutant des Offiziers schwer verwundet wurde. Es sprachen noch an dem entfallenen Denksteine Herr Landrath Böttcher, Herr Waisenhausdirector Bethmann-Langendorf und Herr Bezirksvorsteher Markendorf-Freyburg. Die Freyburger Niedertrüffel verhehlte die Feier durch den Vortrag einiger Männerchor. Der Gedenkstein ist eine etwa 3 Meter hohe abgestumpfte rothe Steinsäule, in welche 2 Tafeln aus schwedischem Granit eingelassen sind. Die obere Tafel trägt folgende Inschrift: Preußens Söhne, die an dieser Stätte für ihr Vaterland den Heldentod fanden, zum ehrenden Andenken am 21. Oct. 1813.

Die untere von der Familie von Wobelschwingh gestiftete Tafel sagt Folgendes:

Neben diesen tapferen Kriegern blutete hier für's Vaterland mitten durch die Brust geköpft der Lieutenant Ernst von Wobelschwingh, Belmede, späterer preussischer Staatsminister.

Nach der Feier entwickelte sich ein reges Leben in der Umgebung des Denkmalhügels. Die Stadtkapelle Freyburg concertirte und Alt und Jung, Bornheim und Gering labten sich an den zum Verkauf ausgebotenen Getränken. Mit dem um 6 Uhr erfolgten Rückmarsch nach Freyburg erreichte das Fest seinen Abschluß.

Vor 30 Jahren.

Chronik des deutschen Krieges von 1866.

16. Juli. Die Armee des Prinzen Friedrich Karl erreicht in schnellem Marsche Ludenburg und scheidet dadurch den Oesterreichern den geraden Weg nach Wien ab, so daß Benedek sich gezwungen sieht, die Straße über die kleinen Karpaten einzuschlagen.

Bogel von Falkenstein hält an der Spitze der Division Wöben seinen Einzug in Frankfurt. Er erklärt ein Manifest, nach welchem er die einstweilige Verwaltung von Oberhessen, Nassau und Frankfurt übernimmt. Am demselben Tage empfängt er eine königliche Ordre vom 11. Juli, welche ihn des Oberbefehls über die Mainarmee enthebt und zum General-Gouverneur von Böhmen ernennt. An seine Stelle tritt der General von Mantauessel, während der General von Flies mit der Führung der Division des letzteren betraut wird.

Graf Weyersdorff erklärt, sich Oesterreich über den französischen Vermittelungsversuch entscheiden könne, müsse er vor allem erfahren, ob Preußen denselben annehme. Benedek kommt im Auftrage Napoleons nach Wien, um dringend zum Frieden zu rathen.

Vermischtes.

* (Ueber den Angriff auf die deutschen Militärinstitute in Rankig) werden jetzt weitere Einzelheiten bekannt. Am Morgen des 1. Juni rückten die Lieutenanten v. Lettenborn und v. Bodenhausen mit ihren Compagnien nach dem hinter dem Thore des Bismarck'schen Besondere Exercierplatzes. Eine Abtheilung der verschiedenartigen Besatzung machte dort ein Exercitium, räumte aber den Platz den beiden von den deutschen Lieutenanten geführten Compagnien. Am Nachmittag hatte der Instrukteur Dr. Krause mit seiner Compagnie auf demselben Platz Dienst. Es fiel ihm zwar auf, daß die 200 Mann starke Compagnie des Generals Luit nach dem feigenen Antrage, doch legte er dem Umstande keine besondere Bedeutung bei. Als Krause sich umdrehte, führte die Compagnie beschlossen auf ihn ein; er bekam einen Schlag mit der Faust über den Kopf, so daß er sich nicht mehr auf dem Pferde halten

konnte. Dann wurde mit Säcken und Sägen und Steinen auf ihn angesetzt, und mit Steinen geworfen. Als er den Revolver ziehen wollte, schloß er einen Schlag in den betretenden Arm, doch gelang es ihm schließlich zu entkommen. Die Wunde Krause's ist nicht lebensgefährlich. Der Bismarck von Rankig, Lu. Nr. 1, hat dem deutschen Generalconsul dort, Dr. Stadel, sein Bedauern über den Vorfall ausgesprochen und ihm benachrichtigt, daß alle an dem Angriffe beteiligten Personen festgenommen und gemeinsam bestraft werden sollen; der Commandant der anwesenden Abtheilung, Hauptmann Zschig, ist sofort dem Commando entsetzt worden, auch hat sich der Bismarck bereit erklärt, Herrn Krause ein angemessenes Schmerzensgeld zu zahlen; die Verlegung der bismarckischen Truppenabtheilung ist ebenfalls in Aussicht genommen. Als Grund des Angriffs wird Eifersucht der aus Nordchina stammenden Soldaten angegeben.

(Ein neuer Sieg der Kaisertruppe) Der Draht meldet aus London vom 11. Juli: Bei der heutigen Nachmittagsfahrt auf der North-Western in Manchester gewann die Macht des deutschen Kaisers „Meteor“ den Queen's Cup. (Extrakt) sind zwei Grenadiere des Kaiserlicher Leib-Grenadier-Regiments in der Nähe von Hochstetten beim Baden im Rhein.

(In dem Streit um das Casagüchil) hat das Reichsgericht entschieden wie folgt: Die vom Patentsamt angeführte Verletzung des Patents des Zusatzpatents der Verwertung von aus Eisenoxyd bestehenden Flüssigkeiten, welche nach dem in Patentanspruch 3 des Zusatzpatents bezeichneten Verfahren hergestellt sind — ist aufgehoben und dieser Anspruch zu Gunsten der Auer-Gesellschaft wieder hergestellt. Im Uebrigen haben die Patentansprüche nur eine Absperrung durch redactionelle Umänderung erfahren.

(Ein Eisenbahnunfall) bei dem drei Arbeiter getödtet wurden, hat sich am Dienstag früh auf der Ringbahn beim Bahnhof Hildorf ereignet. Als ein auf dem Treppentisch mit Holzbohlen geführtes Gütergleis stehender langer Eisenwagen in der Nähe der Unterführung der Kammer-Gauleise östlich des Bahnhofs Hildorf entladen werden sollte und die hierzu erforderlichen Arbeiter schon angetreten waren, fuhr auf dem von Hildorf nach Treppentisch führenden Gütergleis ein leerer Waggon heran. Drei Arbeiter, welche dem Gleise zu nahe standen und wegen einer spärlichen Kurve die Waggon nicht richtig bemerken konnten, wurden in voller Fahrt erfasst und zur Seite geschleudert. Drei Arbeiter wurden getödtet, ein vierter schwer verletzt. Die Getödteten wohnten in Hildorf nur in Schloßstraße, da sich ihre Familien in ihren Heimatsorten befinden.

(Sittenbild.) Ein aus Bremen gebürtiger verheirateter ehemaliger Beamter des Herzogs von Cumberland, Namens Henry v. Collin, wurde wegen Einführung einer Hebezahljährigen Baroness am Dienstag in Wien verurtheilt.

(Dreier Diebstahl.) Aus der Tasche eines Angestellten der Firma Schüller & Cie. kost am Dienstag in Wien ein Unbekannter einen Geld auf 10 000 Gulden und erhob den Betrag sofort bei der Postparafasse. Bisler hat man nicht die geringste Spur von dem Diebe.

* (Brandunglück.) Die Draisast Oberferlach (bei Klagenfurt), der Sitz der kaiserl. Hochschule, sowie die Geoprotectant in Dolethal sind total niedergebrennt. Der Schaden ist ein sehr beträchtlicher.

* (Ein schwerer Fall.) Bei einem Ganst der Feuerwehr in Trautenau führte eine Schießfeier mit 3 Feuerwehrenten um, wobei ein Mann getödtet, die beiden anderen schwer verletzt wurden.

* (Die Lebensmüde.) Man wendet aus München vom 13. Juli: Ein seit dem 3. d. M. vermisstes Viebespaar, ein 23jähriger Schlosser und eine 19jährige Bäckerin, wurde gestern Nachmittag in der Isar aufgefunden; sie hatten sich in Striden zusammengefunden. (Extrakt.) Aus Jülich wird gemeldet: Bei einer Uebungsfahrt der Pioniere spielte ein Boot mit 20 Mann Besatzung in der Rhinun um, von denen nur 18 gerettet wurden, 2 ertranken.

* (Vulkanausbruch in Italien.) Am Montag Abend fand auf der Insel Stromboli ein starker Vulkanausbruch statt, der mit einer wellenförmigen Erdschütterung verbunden war. Die Dampfphoren der Beobachtungsstation in Messina wurden dadurch beschädigt.

* (Eisenbahnunglück.) Gestern Abend entgleiste in der Nähe von Saint Georges d'Arzac (Dep. Haute Loire) ein Eisenbahnzug. Acht Personen wurden getödtet, neun verletzt, darunter zwei schwer. Neun Wagen wurden zerstört.

* (Ein würdiger Bruder.) Das Schwurgericht von Altona verurtheilte den Schulbruder Bonilliere wegen Stillschließens, begangen an Kindern unter 13 Jahren, zu 20 Jahren Zuchthaus.

* (Die gerichtliche Untersuchung über das Unglück auf dem Copidinsfeld) bei Moskau läßt folgende Personen als verantwortlich erscheinen: General Wassowah, den Polizeipräsidenten von Moskau, General Wehr, den Präsidenten des Organisationscomitees für die Volksliste, von Buberg, ein Mitglied dieses Comitees, und den Anführer, welcher die Wunden erlittete, von denen auch die Gesetze des Baren verurteilt werden sollten. Diese vier Personen werden Ende des Monats vor einem Senatgerichtshof gestellt werden, welcher über ihre Schuld durch eine aus Moskauer Bürgern zusammengesetzte Jury befinden lassen wird.

* (Eine ansehende Augenkrankheit) breitet sich unter den Schülern der oberklassigen Lehranstalten in beunruhigender Weise aus. Das Gymnasium in W u d e n ist wegen sehr zahlreicher Erkrankungen geschlossen worden; die Schließung der Elementarschulen steht bevor.

(Der 100 000. Einwohner der Stadt Essen) wurde am Donnerstag Nachmittag getauft. Katholische Vertreter Oberbürgermeister Zweigert und Frau Wittve Friedrich Grillo. Der Täufling erhielt von der Stadt ein Pflanzengeld von 3000 M., von Frau Grillo ein solches von 200 M.

(Ein Jagdunfall) wird aus Walde gemeldet. Mehrere Jagdschützen sind erkrankt, welche im Walde von Jülichshausen (St. Gerlach) bei Jagd erkrankt haben, begaben sich am Freitag in Begleitung des ortsfürstlichen Gutsbesitzer Köppler aus Jülichshausen zur Jagd. Nachdem Köppler den fremden Jägern die Plätze, wo sie Anstand auf Revolver nehmen wollten, gezeigt, erlernte er sich, um auf keinen Platz zu gehen, nach anderer Besart hatte er, weil es plötzliche Regen anfieng, in einem Hohlweg unter einem Busche Schutz gesucht; genug, als er hinter dem Busche hervortrat und den Kopf bewegte, glaubte ein

Jäger einen Stechbock vor sich zu sehen, gab Feuer und tödtete mit lauter Knallerei von einer Kugel in den Kopf getroffen todt zu Boden. Er hinterließ Frau und 3 Kinder.

(Eisenbahnunglück.) Der schottische Schnellzug, welcher Sonntag Abend von London abging, ist kurz nach Witternacht bei Preston entgleist. Fünf Schlafwagen wurden umgekehrt. Der Zug war nur schwach besetzt. Die Reisenden wurden zum Glück leicht Verletzungen; ein Mann aus Aberdeen tödtete getödtet.

(Ein Kinderschreck) bei Grenader in Belgien war am Montag ein hoher Maßbaum aufgestellt, an dessen Spitze keine Gesellen für die Kletternden Kinder besetzt waren. Ein Junge war hinauf geklettert, glitt aber ab und wurde herab, weil er sich vor den Schwanzenden des Baumes gestürzt habe. Raum war der Knaue unten, als der Baum umstürzte und das 5jährige 20stündliche des Zimmermanns Raubitz aus Wälfen erstickte. Zwei Geschwister der Bergungsdiensten erlitten erhebliche Verletzungen. Die drei verletzten Kinder lagen in der Nähe an einem Tische. Im Wiederholten brach der Maßbaum mitten durch; das eine Ende hing an den Tisch auf, an welchem die kleine Raubitz saß. Während sich diese Götterdenks abspielte, ereignete sich in Belgien ein zweites Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang. Mit vielen anderen Personen, die sich übergeben wollten, so jemand von ihnen Angehörigen zu Schaden gekommen sei, erste auch die Arbeiter von Kanne aus der großen Seifenfabrik nach der Unglücksstelle und ließ ein fünfjähriges Kind in der Wohnung allein zurück. Das letztere auf's Fenstergehois, verlor das Gleichgewicht und stürzte auf die Straße, wo es mit zerstückelten Gliedmaßen todt liegen blieb.

(Wie verrostete Wappenschilder mit merita-nischem Gelde vergoldet werden.) Als Ergänzung zu früheren ähnlichen Listen kann noch folgendes Verzeichniß einiger Amerikanerinnen gelten, welche während der letzten Jahre sich mit Europäern verheiratet haben: Schulze Anna Gault mit dem Grafen Castellane, 15 Mill. Dollars Wittig; Virginia Bonny mit dem Vicomte Derfurst, 4 Mill.; Clara Singlington mit dem Fürsten v. Saphel, 5 Mill.; Ella Forbes mit dem Herzog v. Gouffier-Prastin, 1 Mill.; Nelly Gilder mit dem Marquis de Magrana, 5 Mill.; Welfelthe Gammesly mit dem Herzog v. Marforough, 7 Mill.; Jenny Jey mit dem General v. Schwirin, 1 Mill.; Constance Bankerly mit dem Herzog v. Herzog von Marlborough, 3 Mill.; Martha Bunkerly mit dem Obersten Ralph Bivian, 12 Mill.; die Wittve Isaac Singer's des Nähmaschinenverfertigers mit dem Herzog v. Campo Felice, 5 Mill. Von den zwei Töchtern des deutsch-amerikanischen Bierbrauers und Bankiers Hofmann in New York war die eine mit dem jetzt in der Sahara ermordeten Marquis des Moroz, die andere ist mit einem deutschen abhän-digen Diplomaten verheiratet; Vermögen je etwa 1 Mill. Dollars.

Militärisches.

* (Deutschland. Nach der Reorganisation, die für die Sommer- und Herbstübungen des 4. Armeecorps jetzt entgeltlich festgelegt ist, wohnt der Stadt der 8. Division am 16. und 17. Juli zwischen Burg und Loburg den Gesessungen der 16. Inf.-Brigade mit der Artillerie Nr. 4 bei. Das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 19 hält vom 18. bezw. 15. August bis zum 27. August Gelechts- und Schießübungen im Gelände ab und wird bei dieser Gelegenheit bis zum 22. August Marsch ausführen, vom 10. bis 18. August exerciren die 16. Inf.-Brig. Nr. 4 und das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 19 bei Erfurt im Regimentsbereich, vom 20. bis 25. August im Brigadebereich, halten dann vom 28. bis 31. August bei Delfsch-Gilberg die Brigademanöver ab, um sich dann mit der 16. Inf.-Brigade vom 1. bis 3. September bei Torgau westlich der Elbe zu einem 3tägigen Manöver der 8. Division zu vereinigen. An den Manöver der 16. Inf.-Brigade bei Gilberg nimmt das Artillerie-Regiment v. Seydlitz (Magdeburg) Nr. 4 die Unteroffizierschule Magdeburg, die erste und zweite Abtheilung des Feld-Artillerie-Regts. Nr. 19, die 1. Comp. des Pionier-Bat. Nr. 4, ein Detachement und der halbe Divisionsartillerietrain des Magdeburgischen Trainbataillons Nr. 4 theil. Von den zur Division gehörigen Regimentern werden am 9. und 9. Sept. Kriegsmärsche ausgeführt, um in der Zeit vom 10. bis zum 12. September an den Corpsmanövern des comb. und 12. Armeecorps theilzunehmen. Von dieser Division werden die Haupttruppen bereits am 13. September mit der Eisenbahn in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 das Brigade-Manöver zwischen Halberstadt v. Wallenfels-Claustritz ab, während die 14. Infanteriebrigade zu derselben Zeit mit dem Manöverregiment Hennigs von Tresefeld, der ersten und dritten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der 4. Compagnie des Pionierbataillons Nr. 4 und einem Detachement des Trainbataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 4, der dritten Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 4 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 4 zwischen Halberstadt-Sandersleben in der Brigade manövriert. Die 14. Infanteriebrigade in ihre Garnisonen zurückgeführt und darauf die Reitere in die Heimath entlassen. Die übrigen Truppenteile gelangen vom 26. September an zur Rückbeförderung in die Heimath. — Von der 7. Division ist folgendes zu melden: Die 13. Infanteriebrigade hält, nachdem sie am 11. und 12. September bei Heilingen-Claustritz der Brigaderegimenten beendet hat, vom 14. bis zum 19. September mit dem 10. Infanterieregiment, der zweiten und der zehnten Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr.

Provinz und Umgegend.

Halle, 14. Juli. Ein kostbares Geschenk hat der Herzog von Anhalt dem Festausschuß des 13. Bundesfestes des deutschen Radfahrerbundes in Halle a. S. übermitteln lassen.

Weißenfels, 12. Juli. Vor einiger Zeit wurde auf der Feldmark zu Wildschütz etwa 100 m vom Steigerhause ein für die Erziehung der Geschichte dieses Landes interessanter Fund gemacht.

Weißenfels, 14. Juli. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr gingen fünf Pferde der ersten Eskadron der hiesigen Gularen vom Schlossgarten aus, wo sie auf die Weide geführt waren.

Ronneburg, 13. Juli. Von drei verschiedenen Richtungen, nämlich von Süden, Südwesten und Nordwesten, traten am letzten Freitage mehrere Gewitter bei vollkommener Windstille in hiesiger

Gegend auf. Das Unwetter entlud sich unter wolkenbruchartigem Regen und unter unabhilglichen Blitzschlägen. An verschiedenen Stellen schlug denn auch der Blitz ein, so in Schmigkau bei GutsMuths Schellenberg in die Scheune, wo er zündete, so daß diese nebst einem anliegenden Seitengebäude eingestürzt wurde.

Stamsdorf, 12. Juli. Am vergangenen Freitag zog über unsere Gegend und das benachbarte Anhalt in der Gegend von Cöthen ein schweres Gewitter, das auch durch starken Regen sehr bedeutenden Schaden an den Feldfrüchten anrichtete.

Rudolstadt, 13. Juli. Ein eigenthümlicher Unglücksfall ereignete sich bei dem Brande, dem eine Mühle bei Großbreitenbach zum Opfer fiel.

Zeitz, 13. Juli. Die bekannte große Kinderwagen- und Holzwaarenfabrik C. A. Rätzer hier beging am Freitag und Sonnabend das Jubiläum ihres 50 jährigen Bestehens.

Vermischtes.

(Zum Bombardement von Paris.) In den Kriegsanstalten des Großen Fyrd von Frankenburg (Deutsch-Verlaganstalt), einem der interessantesten Memoirenwerke aus der Zeit des großen Krieges, wird auch des Umstandes gedacht, daß man mit der Beschließung von Paris aus verschiedenen Gründen ziemlich lange zögerte.

weh. Wenn die Spießbürger zu Hause drängen, dann geschieht es erst recht nicht, daß wir die Belagerung beginnen. Wenn sie auch lieber einen Zug mit Munition schickten, statt dieser schwarzen Fraas — nämlich der Reichstagsdeputation. Inzwischen, was den Führern nicht möglich schien, das thäten einzelne Batterien auf eigene Faust. So p. B. war ein bayrischer Hauptmann, der in Bondevs eine Batterie zum Schießen zu bringen hatte, am Mittag damit fertig geworden.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Verfasser gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten. Gestern Abend wurde uns ein frommes Mädel geboren. Merseburg, den 15. Juli 1896. Paul Meyer und Frau geb. Häffel.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hoch erfreut an Otto Dohkowitz und Frau Selma geb. Grimm.

Allen Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß heute Morgen 9 1/2 Uhr unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verw. Frau Clara Böhm geb. Leonhardt im Alter von 64 Jahren nach kurzem Krankenlager verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen. Merseburg, den 14. Juli 1896. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause Halle'sche Straße 23 aus statt.

Für die Bewaise unglücklicher Ehefrau beim Dahinscheiden meiner lieben Tochter Friede sagen hiermit herzlichsten Dank Wittve Hildebrandt nebst Kinder.

Hilfliches.

Bekanntmachung.

Der Gemeindevorstand wird hierdurch befaunt gemacht, daß für das Jahr 1896/97 eine Kirchensteuer von 6% der Einkommensteuer erhoben wird.

Bekanntmachung.

Der Kirchengemeinde St. Margiti wird bekannt gemacht, daß für das Jahr 1896/97 eine Kirchensteuer von 10% Zufußlag zur Einkommensteuer erhoben wird.

Pfarrfeld-Verpachtung in Louna.

Sonnabend den 25. d. M., abends 8 Uhr, sollen im Gathaus zu Louna ca. 38 Morg. Gemeiner Pfarrfeld und zwar: 19 Morg. an der Weissenfeller Chaussee, 9 Morg. am Dorfe Louna am Ebergamer Wege, 10 Morg. am Epergauer Wege in Gölthischer Stur, verpachtet oder zusammen, auf sechs Jahre, von 1. October 1896 bis dahin 1902 verpachtet werden, wozu Pachtwillige hiermit ergebenst einlade.

Eine neu erbaute Scheune mit Wagenstuppen vor dem Sirtthof (in den langen Scheunen) ist zu verpachten oder zu verkaufen bei Gebr. Hirschfeld, Oberbreitestr. 13.

Neue blaue Kartoffeln

sind im Ganzen und Einzelnen abzugeben im Gathaus zum vrenhischen Acker.

Ein Klavier (Flügel)

wegen Umzug billig zu verkaufen Gethulstraße 6, 1 Treppe.

Neue Musikzeitung

Illustr. Familienblatt. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätze u. Gratisbeilagen: Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musiktheater etc. (Preis 1 M., jährlich) Probe-Kr. gratis. Frankf. a. M. Musik, u. v. Wagner Carl Grüniger, Stuttgart.

Zu verkaufen

ist Haus Oberaltenburg 10 unter günst. Bedingungen. Näheres bei Fried. M. Kunth in Merseburg.

Leere Weissweinflaschen

à Stück 5 Pf., zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

7500 bis 8000 Mark

sind zum 1. October d. J. zu 4% auf Grundbesitz auszuliehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

6 mal 5000 Mark

per sofort und 1. October auf gute Hypotheten gelüht durch M. Mühlitz, Gölthardtsstr. 16.

80000 Mark,

auch getheilt, auf 1. minderbefreier Landhypothek sofort auszuliehen durch M. Mühlitz, Gölthardtsstr. 16.

Gölthardtsstr. 10

2. Etage zum 1. October zu beziehen.

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben, Küche, Keller und Bodenraum, zum 1. October zu vermieten in der Gärtnerrei von D. Schwarz, Nordstr. 3 St., 3 R., K. mit Wasser u. Bubehör, sowie Gartenbenutz. zu verm. v. 1. October d. J. zu bez. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine möblirte Stube nebst Kammer

ist an einen Herrn sofort zu vermieten Danmühlstraße 12.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Bubehör, eine bezgl. Stub., Kammer, Küche und Bubehör, zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen. Wollfstraße 3. Näheres

Ein großes Ecker-Lokal, 2 Stuben, Kammer, Küche und Bubehör, ist an möblirte Mithler zu vermieten und 1. October zu beziehen. Unteraltenburg 43, Hinterhaus.

Möblirtes Zimmer mit Cabinet

zu vermieten Breitestr. 5, 1. Et.

Für 2 Herren

weist schöne Wohnung (mobilit) nach Weissenfeller Str. 21, 1 Tr.

Eine anständige Schlafstube

offen Cranhausstraße 4.

Schlafstube offen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung für 150 Mark wird auf dem Heimarkt zum 1. Januar 1897 zu miethen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Fliegen, Wanzen, Fische, Schwaben u. vertilgt radical bei

„Insectenfeind“ v. Rob. Gopp, Halle a/S. Bad. a. 15 und 25 Pf. empfindt Carl Hufschurt, Breitestr.

Für Bauhandwerker!

Formulare für Schlichter der Magdeburgerischen Bau-Vereinsgesellschaft sind zu haben in der Buchdruckerei von Th. Rössner, Delgrube 5.

Spezial-Geschäft und Speisewirtschaft
 gr. Ritterstr. 1. gr. Ritterstr. 1.
Freitag Schlachtfest.

sch bis 9 1/2 Uhr Wellfleisch.
 Empfehle einem hochgeehrten Publikum meine bekante **feischen geräucherte Landwurst** an jeder Tageszeit, **wohl-schmeckend und schlinken, Speck, roines Fett u. s. w.** Ferner offeriere anerkannt feinste **Tafel- und Medizinal-Weine**, sowie **gutgepflegte Flaschenbiere.**

Lebensgroße Figuren f. Schießstände
 sowie große **Unwöl in Sommerfestgeschenken**
 empfiehlt **A. Karins, Brühl 17.**

ff. neue Vollheringe
 empfiehlt **Th. Sieber.**

Prima fetten Speck
 a Pfd. 50 Pf.
ger. Roth- und Laborwurst
 a Pfd. 60 Pf.
 empfiehlt **Rob. Reichhardt.**

Neue blaue Kartoffeln
 im Ganzen und Einzelnen empfiehlt
Otto Eckardt,
 gr. Eigtstraße 15.

Ein wahrer Schatz
 für die unglücklichen Opfer der **Selbst-
 beschöckung (Cannib.)** geheimen
Ausweichungen ist das berühmte
Wert:
Dr. Retan's Selbstbewahrung.
 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
 Lese es Feber, der an den schrecklichen
 Folgen dieses Laifers leidet, seine aus-
 richtigen Belehrungen retten jährlich
Tausende vom sichern Tode. Zu
 beziehen durch das **Verlags-Magazin**
 in **Belzig, Neumarkt 34**, sowie durch
 jede Buchhandlung.

Nur für Kenner!
 Garantirt neue gerissene Gänsefedern
 mit den ganzen Daunen zart gerissen verjende
 ich in
 halbtweiss Mark 2,45 per Pfd.
 reinweiß 2,90
**außerdem empfehle ich ebenfalls nur in
 reinen Gänsefedern**
 Gänsefischschäbchen mit Damen Mark 1,40 per Pfd.
 Dieselbe Qualität ohne steife fort. Mark 1,75 per Pfd.
 Gänsefischdaunen hell " 2,00 "
 do. do. ganz weiß " 2,60 "
 Gänsefedern halbtweiss " 3,50 "
 do. do. reinweiß " 4,25 "
 Der Versandt geschieht per Nachnahme
 oder vorherige Einzahlung des Betrages.
 Was nicht gefüllt, nehme ich zurück. Muster
 gratis und franco.
Rudolf Müller,
 vorm. Fr. Teppe,
 Stolp in Pommern.

Einladungs- und Bistitenkarten
 wie alle anderen Druckarbeiten liefert sauber
 und billigst
F. Karius, Brühl 17.
 Zur Abfassung
schriftlicher Arbeiten
 empfiehlt sich
Wilhelm Drese,
 Wagnerstraße 4.

HEINR. HESSLER, Neumarkt 19.
 empfiehlt sich zur Anfertigung von:
 Petschaften,
 Zinkstempel, Signirstempeln,
 Automatenstempeln,
 Metall- u. Kautschukstempel für Behörden u. Private
 Brandstempel, Cliches, Papiermaschinen
 Trockenstempelpressen
 einzelne Typen u. Zahlen
 etc. etc.
 zu billigen Preisen.

Conservengläser
 in allen Größen, mit und ohne Verschluss,
 empfiehlt
August Perl,
 Entenplan 2.

Gasthof-Verkauf.

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts verlaufe meinen in **Nohlbendorf** bei
 Weiseneis an lebhafter Straße belegenen **Gasthof** mit 14 Morgen Feld und 2 Morgen
 Wäldchen, mit oder ohne Feld. Zur Uebernahme sind 12-15 000 Mark erforderlich. Be-
 sichtigung zu jeder Zeit.
 Zur Entgegennahme von Geboten ist Termin am **18. Juli d. J. von Mittag**
12 Uhr an, in meinem Gasthof angesetzt. Auch können Gebote vorher bei Herrn
O. Stötzner, Weiseneis, Nicolaistraße 26, oder bei mir abgegeben werden.
Albert Schach, Gastwirth.

Zur gefälligen Beachtung.
Alle Arten Uhren,
 mögen die Reparaturen auch noch so schwierig sein, werden
 sehr gut und ganz billig reparirt. Galt auch neue Uhren
 in Gold und Silber für Damen und Herren vorrätzig.
 Es handelt sich hier nicht um viel zu verdienen, sondern
 um beschäftigt zu sein, die Preise können eben ganz billig
 werden.
Albert Kuhlmei, Uhrmacher,
 Gotthardtsstraße 13, 2 Treppen.

Lager Beraer und Greizer Kleiderstoffe.
 Empfehle: leichte Damenkleiderstoffe, wie Zeige, Alpaca,
 Mousseline, Grenadine, sowie Seldentstoffe zu Blousen u. Straßenkleidern,
 als: **Foulards, Rouge, Begalines u. Glorifasche** in großer Auswahl zu
 Fabrikpreisen. Ferner empfehle leichte Stoffe zu Herren- u. Knaben-
 Anzügen in nur besseren Qualitäten zu bekannt billigen Preisen.
 Reste u. Roben knappen Maasses gebe unter Preis ab.
Bertha Naumann.

Wegen Veränderung meines Geschäftes und unter Berücksichtigung
 der vorerickten Saison stelle ich einen großen Theil meines Lagers in
Sommer-Anzug-, Paletot- und Hosenstoffen u.
 zu ganz billigen Preisen zum
Ausverkauf.
B. Weniger.

"Triumph"-Wiegenbadschaukel.
 Die neueste und größte Erfindung im Badewesen.
 Mit 3 Eimern Wasser ein Wellenbad in gestreckter Körperlage.
 Alle Sorten **Badewannen** zu haben bei
J. Oppel, Neumarkt 13.

Haben Sie
 abgeblaute Blausen, Kleider etc.,
 so färben sie mit
Smucolor
 nur echt in verpacktenen Packpartons
 bei: **Wilm. Kleslich,**
Oscar Leberl.

ff. neue Vollheringe
 2 Stück 15 Pf.
 empfiehlt
G. Wolff.

Polysulfid
 Staatlich geprüft
 gesetzlich geschützt.
Unbedingter Erfolg
 notariell beglaubigt
 Neue Erfindung für häusliche,
 gewerbliche und industrielle
 Wasch-, Bleich- u. Reinigungs-
 zwecke durch Einwirkung von
 im Wasser löslichen, geruchlosen
 Schwefelverbindungen,
 ohne jeden Angriff der Wäsche
 und der Hände.
 Das vorzüglichste Waschmaterial
 für Wollwäsche.
 Grosse Ersparnis an Seife, Zeit,
 Kohlen und Bleiche. Dieses
 Material kann daher den Haus-
 frauen nicht genug zur Anwen-
 dung als das Billigste u. Beste
 empfohlen werden.
 Preis nur 25 Pf. per Packet.
 Zu haben bei
Otto Peckolt
 in Mersburg, Markt 6.

Schuhwaren
 in nur adregegen Qualitäten und
 allen Preislagen für StraÙe, Sport u.
 Reise in größter Auswahl empfiehlt
Paul Exner,
 12 Hofmarkt 12.

Kasch. u. sicher besolligt die lästige
 Fliegenplage u. Gefahr
 der enorm wirkende, aber nicht giftige
**Patent-
 Fliegenmord**
 Besser und billiger als andere, zu noch
 so geringem Preise erhaltliche Mittel, weil
 viel ansehnlicher und lange branbar.
Tödtet Fliegen massenhaft
 Anwendung bequem, reinlich, gefahrlos.
 Erhältlich wo Placate. Per Bouteil 25 Pfge.
 Verkaufsstelle bei **Paul Berger,**
 Neumarkt-Drogerie.

Goldener Hahn.
 Täglich frischen Anstich
**Würzburger (Bürgerbräu),
 Mersburgor (Pilsener).**
Pfeil.

Berein f. Schweineversicherung
 zu **Mersburg.**
 Montag den 20. d. M., abends 8 1/2 Uhr,
 findet im Saale der **"alten Quelle"** eine
**außerordentliche General-
 Versammlung**
 statt.
 Tagesordnung: Verschiedene Neuwaßren.
 Die noch anwesenden Wette sind bis
 spätestens den 15. d. M. zu begleichen.
Der Vorstand.

Hubold's Restauration
 Morgen Freitag **Schlachtfest.**

Sommertheater im Livoli.
 Direction: **Oscar Drescher.**
Donnerstag den 16. Juli 1896.
 32. Vorstellung im Abonnement.
Reutit.
 Zum 3. und letzten Male.
Comtesse Guckerl.
 Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schöthan
 und Koppel-Elsfeld.
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Zu Vorbereitung: Der Dornenweg.

Schwendler's Restaurant
 Inhaber **A. Krausse.**
Samstag den 19. Juli
großes Geflügel-Anschießen.

Badelt's Restauration.
 Freitag **Schlachtfest.**

Ein Erntearbeiter
 gesucht
Saalstrasse 7.

Stellenvermittlungsbüreau
Johannisstr. 2 (nahe am Markt).
 stets offene Stellen für sofort und später.
Frau Kassel.

Ein Lehrling,
 der Lust hat **Conditor** zu erlernen, wird
 per sofort oder 1. October gesucht.
Schönbergers Conditor.

Geübte Dosenmacherinnen
 finden dauernde Beschäftigung. Meldungen
 werden angenommen in der Zeit von 1-3 Uhr
 nachmittags **Breitstraße 21, 1 Treppe.**
 Eine **Aufwartung** wird für einige
 Stunden der Vormittags ebenfalls gesucht.

Ein Knecht
 wird gesucht
Henschau Nr. 1.

Reiche Heirathen.
 Landwirthschaftslicher, welche in größere
 Bauvermögen einheirathen möchten, wollen
 ihre Adresse unter **H. G. 7** an die
 Exped. d. Bl. einreichen.

Reiche Heirath.
 Höheren Beamten weist eine reiche
 junge Dame gebild. Standes nach.
 Gest. Offerten unter **H. G. 7** an
 die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein sauberes, nicht zu junges
 Mädchen, am liebsten von auswärtig,
 wird für alle häuslichen Arbeiten
 zum 1. August gesucht.
 Näheres in der Exped. d. Bl.

2 tüchtige Schlosser
 werden einstellt bei
E. Bosch, Maschinenfabrik.

2 Tagelöhner
 werden zum sofortigen Eintritt gesucht.
Königsmühle.

Einem zuverlässigen Gefährführer
 sucht
E. Metzner.

Ein sauberes nicht zu junges
Dienstmädchen
 1. August gesucht.
 Frau **Büroreifeier Reinefarth.**
 Junge anständige Mädchen können die
Damenschneiderel
 unentgeltlich erlernen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen
 von 16 bis 17 Jahren, möglichst vom Lande,
 für sofort gesucht. Zu erfragen
am Neumarktthor 1, 1 Tr.

Eine Aufwartung
 für die Morgenstunden sofort gesucht
kleine Ritterstrasse 5.

Ein sauberes Mädchen,
 am liebsten von auswärtig, wird zum 1. Aug.
 gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.
 Frau **Pilgros** zum heutigen Wirtshaus
 ein dreimal dornendes Hoch, daß der ganze
 Bürgerleier wackelt und **Caroline** hinterm
 Däntelische jappelt.
 Es ist bloß wegen einem Lächeln.
Die Freundin.

Ein Schlüsselbund gefunden.
 Abzugeben
Venenen Nr. 18.

Einem Hauschlüssel
 in der Gotthardtsstraße verloren. Gegen Be-
 lohnung abzugeben **Gotthardtsstr. 10.**
Dierzu eine Beilage.

Correspondent.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.

Telephonanschluß Nr. 8.

Nr. 165.

Donnerstag den 16. Juli.

1896.

Sozialdemokratischer Lehrersang.

Die durchaus berechtigte Entrüstung der verehrlichen Volksschullehrer über die Ablehnung des Lehrerbefolgungsgesetzes im Herrenhause hat die sozialdemokratische Zeitschrift „Neue Zeit“ zu einem Versuch angeregt, der Lehrerschaft die Hilfe der Sozialdemokratie anzubieten. Nach scharf pointirten Angriffen gegen einige Lehrzeitungen und den Berliner Lehrerverein, der in seiner Resolution das Scheitern des Gesetzes auf das tiefste bedauert und dem Kultusminister den Dank der Lehrwelt ausgesprochen hat, schreibt die „Neue Zeit“: „Nach dem Verrath, den durch ihre Abstimmlung im Herrenhause die liberalen Oberbürgermeister an den ebenfalls liberalen Lehrern begangen haben, klagen diese mit sentimentalem Augenaufschlag, daß sie nunmehr keinen Freund als sich selbst besitzen. Reiner Höflerglaube, der eine Freundschaft zwischen Wolf und Schaf je für eßt hielt. Nicht demüthig nach oben, sondern vertrauensvoll um sich sollten die Volksschullehrer schauen, so würden sie eine große Zahl wahrer hilfsbereiter Freunde finden; andere Proletarier, die eines vor den Lehrern voraus haben, nämlich daß sie eher zu der Erkenntniß gelangt sind, daß sich die unterdrückten Klassen durch Zusammenschluß, durch gegenseitige Solidarität selbst befreien können, daß dagegen alle Halbheit und Compromißerei die Erreichung besserer Zustände erschwert oder ganz vereitelt.“

Daß die Aufforderung an die Lehrer, sich den „Proletariern“ anzuschließen und anstatt der Halbheit des Voss'schen Lehrerbefolgungsgesetzes gleich ganze Arbeit zu verlangen, in Lehrerkreisen Anfang finden werde, ist unter allen Umständen ausgeschlossen. Das wäre in der That der sichere Weg, jede Besserung der Zustände unmöglich zu machen. Die „Neue Zeit“ hat die erreichte Sprache der Lehrerpresse nach dem Scheitern des Gesetzes offenbar mißverstanden. Die Liberalen im Abgeordnetenhaus haben trotz aller Bedenken und trotz der Ueberzeugung, daß die Verbesserung der Lehrerbefolgungen nur der erste Schritt zur Herbeiführung eines befriedigenden Zustandes sein würde, für das Gesetz gestimmt, weil dasselbe endlich der Befolgungsfrage eine gesetzliche Grundlage geben sollte. Das wäre zweifellos auch gelungen, wenn Herr Michael nicht eine Frage, die mit dieser Vorlage gar nichts zu thun hat, mit der Befolgungsfrage verquickt hätte, um den Agrariern die Vorlage mündgerecht zu machen. Die Schädigung der großen Städte durch Entziehung eines Theils der Staatszuschüsse, auf welche sie nach dem Schullastengesetz Anspruch haben, hat sich im Abg.-Hause als überflüssig erwiesen; das Gesetz hätte in diesem Hause eine Mehrheit auch ohne diese gehässige Bestimmung gefunden. Im Herrenhause dagegen wurden die Bürgermeister, die dort nur als Vertreter der großen Städte Sitz und Stimme haben, durch die drohende Benachtheiligung ihrer Mandatgeber veranlaßt, gegen das Gesetz zu stimmen; obgleich sie mit der Besserung der Lage der Lehrer durchaus einverstanden waren. Daß diese Opposition der sog. „liberalen“ Bürgermeister das Schicksal der Vorlage nicht entscheiden, hat nachträglich selbst die „Kreuzzeitung“ zugestanden. Angesichts der in der Herbstsession zu erwartenden neuen Vorlage schrieb sie kürzlich, die Gegnerenschaft der Konservativen habe darin ihren Grund gehabt, daß die Regierung sich der Forderung eines allgemeinen Schulgesetzes so wenig günstig gezeigt habe und daß deshalb auch derjenige Theil der Konservativen, der, wie die konservative Partei des Abgeordnetenhauses bereit gewesen wäre, die Lehrerbefolgungsfrage vorweg zu regeln, sich der Vorlage nicht mit besonderem Eifer angenommen habe. „So kam es,“ führt sie fort, daß die „liberalen“ Bürgermeister, obwohl sie im Verhältnis zur Gesamtzahl der Mitglieder nur eine kleine Minderheit bildeten, durch vorläufiges Erscheinen am entscheidenden Tage für die Ablehnung des Entwurfs den Ausschlag gaben.“ Für uns folgt daraus, daß auch der neue Entwurf,

selbst wenn er, wie berichtet wird, den großen Städten nur diejenigen Staatszuschüsse entzieht, auf die sie in Zukunft in Folge der Vermehrung der Lehrstellen Anspruch machen könnten, geringe Aussicht auf Zustimmung des Herrenhauses hat, so lange die Regierung und vor allem der Kultusminister in der Frage des allgemeinen Schulgesetzes eine so schwankende Haltung einnimmt, wie bisher. Nur wenn die Konservativen wissen, daß jeder Versuch ihre Zustimmung gegen die Zulage einer neuen lex Fobius zu verkaufen, vergeblich ist, werden sie auf weitere Obstruktionsversuche zu Ungunsten der Lehrer verzichten. Daß es mit der Befolgungsverbesserung „ganz all“ sein würde, wenn die Konservativen die „Volksschullehrer“ als Genossen der „Proletarier“ verdächtigen könnten, liegt auf der Hand.



ist wurde aray in morde t. auf den im denselben entlassener verübt zu ährisch- resolution, d Wadenis tischehen sgefordert ellung zu adetten ein“ und ttag vom ld darauf deutschen e Glücke. Um 4 deutschen Dampfer Kronstadt getroffene ng wurde räsidenten und Generale empfangen, wobei Li Hung Tschang sein Beglaubigungsschreiben überreichte und eine Ansprache hielt, auf welche der Präsident in entgegenkommender Weise erwiderte. — Auf Madagaskar soll sich nach einer Depesche des Generalgouverneurs Larocq in der letzten Woche die Lage etwas gebessert haben. Die Gefahr, daß Madagaskar ein zweites Tonking für Frankreich wird, bleibt aber bestehen. Der Austruf hat bereits einen großen Umfang angenommen. Selbst in der Hauptstadt mußten die Europäer, wie der „Liberte“ geschrieben wird, flucht auf der Hut sein, weil jeden Augenblick eine Empörung ausbrechen konnte. Die Gegenden von Marobaitana, deren Hauptstadt Vabayo ist, befinden sich in vollständigem Aufbruch und haben einen Proviantschutz, der von Majunga kam, geplündert. Man ist bis jetzt noch ohne Nachricht über einen Viehtransport, der von Majunga aus Tananarivo geschickt wurde. In der nördlich von Tananarivo gelegenen Provinz Vanizongo ist ebenfalls die Empörung ausgebrochen. Es wurden fünf Franzosen ermordet, worunter ein Missionar, der Vater Verthien, und vier Kaufleute, die bei Straßenbauten beschäftigt waren. Der Vater Verthien wurde, kurz nachdem eine Colonne Ambatomainty seinen Kirchensprengel auf ihrem Marsche nach Tananarivo durchgezogen hatte, überfallen und fortgeschleppt. Durch einen Sichelstich wurde er im Gesichte zuerst verwundet, dann wurden ihm die Augen ausgehöhlet, die Ohren abgeschnitten und der übrige Theil des Körpers schrecklich verunstaltet.

Schließlich wurde er in den Fluß geworfen. Alle Empörungen geschehen auf Befehle hin, die von der Hauptstadt kommen.

Italien. Das neue italienische Kabinett dürfte sich, wie die römischen Blätter übereinstimmend melden, wie folgt zusammensetzen: Rubini Präsidium und Saneres, Vin Marine, Costa Justiz, Branca Finanzen, Giannuro Unterricht und Guicciardini Ackerbau, würden auf ihren Posten verbleiben. Neu besetzt werden die Posten für Auzeres durch Visconti Benosta, Schatz Luzzatti, Krieg Pelloux, öffentliche Arbeiten Finali, Post und Telegraphie Prinetti. — Darnach würden die Veränderungen im italienischen Ministerium umfassender sein als ursprünglich angenommen wurde. Anscheinend hat der neue Kriegsminister General Pelloux seine Forderungen durchgesetzt, worauf auch der Wechsel in der Belegung des Schachamtes hinderte. Auffällig ist auch, daß der Minister des Auzern Herzog von Sermoneta aus dem Amte geschieden ist. Wahrscheinlich hat Rubini die Gelegenheit benutzt, um sich des bisherigen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten zu entledigen, der dem Kabinett durch Ungeschicklichkeiten in der auswärtigen Politik und mangelhafte parlamentarische Befähigung Unannehmlichkeiten bereitet hat.

England. Im englischen Unterhause überreichte Scott Montag eine Bittschrift des Gesundheitsraths von Bulawayo, in welcher darum gebeten wird, daß der Freibrief der britischen südafrikanischen Gesellschaft nicht aufgehoben werde, und die jetzige Regierungsform unberührt bleibe. Bryce fragte an, ob die Regierung einer Lösung der kretensischen Angelegenheiten dahin, daß die Rechte der Nationalversammlung und die Arrangements für die locale Autonomie unter die Garantie der Großmächte zu stellen wären, günstig gesinnt sei und dieselbe unterstützen würde, ferner ob die Regierung befrworten wolle, daß die Autorität des Vatik gegen die Einmischung des Militärgouverneurs gesichert werde. Der Parlaments-Unterschatz Curzon antwortete, bei den in Konstantinopel zwischen den Vertretern der Großmächte stattgehabten und noch stattfindenden Erörterungen seien die in der Anfrage erwähnten Vorschläge bisher nicht eingereicht; er glaube nicht, daß es die Einheiligkeit der Mächte, welche aufrecht zu erhalten wünschenswert sei, erleichtern würde, wenn er eine Erklärung über die Ansichten abgeben würde, welche die britische Regierung selbstständig Curzon erklärte ferner, der Sirdar Kitchener Pascha berichte unter dem gestrigen Datum, bis jet seien an der Grenze 705 Erkrankungen, 479 Todesfälle einschließlich des Major Owen, vorgekommen, während der letzten beiden Tage jedoch kein Fall in Kofsch oder Afafsch. Er hoffe, daß sich die Vorsichtsmaßregeln erfolgreich erweisen und eine Weiterverbreitung nach Süden verhindern würden. Der Nil steige stets normal. — Der erste Lord der Admiralität Goschen erklärte, an den Flottenmandern würden sich 15 Schlachtschiffe, 25 Kreuzer, 21 Kanonenboote, 20 Torpedoboote, 20 Kreuzer und 24 Torpedoboote, im Ganzen 105 Schiffe mit einer Gesamtbesatzung von 20 000 Mann betheiligen.

Spanien. In der spanischen Deputirtenkammer erklärte der Minister des Innern, Spanien werde für eine Allianz kein Fleckchen Landes opfern, und fügte hinzu, die konservative Regierung, welche nicht glaube, daß die Liberalen fähig seien, die Schwierigkeiten zu lösen, werde der Regierung nicht rathen, ihre Politik zu ändern. Ueber Reformen auf Cuba werde erst nach Beendigung des Krieges verhandelt werden.

Türkei. Von Kreta lauten die neuesten Nachrichten wieder ziemlich ernst. Aus Rethymo wird gemeldet, daß vier türkische Detachments in der Nachbarschaft niedergebrannt seien, und daß in Rethymo eine Panik entstanden sei, welche dadurch hervorgerufen wurde, daß ein Christ in der